b. 6/6/73

29. Mai 1973

Sehr geehrter Herr Papanace!

Ich vermute, dass Sie sich dafür interessieren wie es Virgil geht und ich schreibe Ihnen daher schnell diese Zeilen.

Besonders dankbar bin ich Ihnen für Ihren Besuch und vor allem dafür, dass Sie Virgil gehindert haben die Operation zu verschieben, denn Virgil war in akuter Lebensgefahr und das schon seit Jahren!!!!!!!

Im Februar haben die ärzte einen alarmierenden Befund aufgrund der Blut-u.a. Analysen festgestellt und da er Bauchschmerzen hatte und auch eine Pankreatitits festgestellt wurde, zunächst auf Tumor am Pankreas geschlossen. Gott sei Dank war aber dort kein Tumor festzustellen. So beschränkte man sich auf die Behandlung der Entzündung. Nur durch Zufall ging Virgil gelegentlich seines Klinikaufenthaltes in die Hals-Nasen-Ohren-Klinik und dort empfahl ihm der Arzt die längst ins Auge gefasste Ohrenoperation zu machen und zwar schnellstens möglichst, da der Befund sehr schlecht war. Wie schlecht er war wusste aber der Arzt nicht. Erst ~~bei der Operation~~ die ausführlicheren Untersuchungen an jenem Montag, dem 21.Mai ergaben, dass die Erkrankung des Mittelohres sehr, sehr fortgeschritten war und die Operation nicht mehr gehörverbessernd, sondern nur noch lebensrettend sein konnte und schnellstens gemacht werden musste ohne Rücksicht auf Gehör. Virgil musste unterschreiben, dass er mit der Operation einverstanden ist, auch auf die Gefahr, dass ernste Komplikationen dazukommen, ~~das~~ Leider ist auch dieser Fall eingetreten. Die linke Gesichtshälfte ist gelähmt und das linke Auge fast blind. Allerdings besteht die Hoffnung, dass es nur eine vorübergehende Lähmung ist. Man beginnt die nächste Woche mit elektr.Massage. × Ich bin nur glücklich, dass diese Operation noch 1 Minute vor 24.oo Uhr gemacht wurde, und ich hoffe, dass er wieder sein Augenlicht zurückgewinnt und uns noch einige Jahre erhalten bleibt. Es werden leider nur keine ruhigen Jahre sein. Die politische Lage ist nicht günstig für Exilanten, und ehrliche, aufrechte Menschen gibt es leider, leider nur wenige. Vor allem nicht in Freiburg.

× schon heute begonnen!

P.S. Soeben von der Klinik zurück kann ich Ihnen berichten, dass Virgils Auge schon wieder wesentlich besser ist und heute festgestellt wurde, dass es bestimmt wieder wie früher oder wenigstens nicht wesentlich schlechter werden wird. Der Verband wurde heute ebenfalls gewechselt u.alles heilt erstaunlich gut. Er ist aber auch sehr tapfer. Er hat sehr viel gelitten. Allein die Operation dauerte 4 Stunden u. wurde nur bei örtlicher Betäubung gemacht. Virgil, aber auch der Arzt war total erschöpft. Der Arzt ist sehr stolz, dass ihm alles so erstaunlich gut gelungen ist. Er hat während der Operation sogar Aufnahmen gemacht und will eine Arbeit darüber schreiben, da ein solch schwerer Befund kaum einmal vorkommt. Virgil übertreibt leider nicht nur mit seiner Arbeit, sondern auch mit Krankheit!!!

Ich bin über die Machenschaften von Prof. Wittstock geradezu bestürzt. Er wird entweder manipuliert oder er ist ausgesprochen falsch. Ich will zu seinen Gunsten das Erstere annehmen und ihm sein hohes Alter als mildernden Umstand anrechnen. Aber was gemein ist, das bleibt gemein. Er schrieb Prof. Diplich, dass er in Freiburg als Präsident des Freundeskreises unerwünscht wäre und er solle unbedingt die Präsidentschaft ablehnen, falls Virgil an ihn herantreten sollte. Das hat Prof. Diplich dann leider auch getan. Ich kämpfe nun verzweifelt darum ihn davon zu überzeugen, dass er sogar sehr erwünscht ist und der von Wittstock vorgeschlagene Präsident kein Mitglied des Instituts ist und es auch nicht werden wird. Dieser Mann ist ein Freund und Mitarbeiter von Miron und einem anderen Banater, der in engster Beziehung zu rumänischen Regierungskreisen steht. Es ist bestimmt kein Freund unseres Instituts und noch viel weniger ein Freund von Virgil. Man versucht nun Orendovici einzuwickeln und er hat deutlich über Frau Nicolau zu verstehen gegeben, dass er keine Lust hat es mit den anderen zu verderben!!! Seine persönlichen Interessen gehen ihm vor. Er will wieder einmal auf 2 Stühlen sitzen. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
Schon einmal hätte er sich für eine Partei entschieden und bedauert es heute sehr! Anscheinend fürchtet oder glaubt er, dass zum Ende nicht das konservative Exil, sondern die Oportunisten siegen werden und da will er rechtzeitig dafür sorgen, dass er seine Fahne richtig im Wind hält, ohne es natürlich mit den alten Freunden zu verderben.
Ausgesprochen falsch scheint mir auch Frau Nicolau zu sein. Sie treibt bestimmt kein ehrliches Spiel. Für das Institut hat sie keine Zeit und keine Lust mehr zu arbeiten. Aber, sie entwickelt einen sehr reichen persönlichen Briefwechsel. Während sie lange Zeit über Sie und Herrn Dr. Emilian abfällig gesprochen hat, schreibt sie nun plötzlich wieder an Herrn Emilian und an S i e will sie auch schreiben. Lesen Sie diesen Brief ganz besonders sorgfältig!!!!!
Es ist ein Jammer, dass Sie nicht früher nach Freiburg kommen konnten um länger mit Virgil zu sprechen. Es wäre sehr, sehr viel zu sagen ~~gewesen~~ und zu beraten gewesen. Virgil bräuchte in seinem jetzigen Zustand nötiger denn je eine Stütze auf die er sich verlassen kann. Aber die hat er nicht. Frau Nicolau hat Herrn Orendovici völlig in der Hand. Sie war sogar mit ihm in Urlaub und er verkehrt dort - wie mir die Hauswirtin gesagt hat, täglich. Inzwischen scheint Frau O. davon zu wissen und es muss grosser Krach im Hause O. ~~zu~~ sein, was den Mann natürlich immer mehr in die Arme von Frau Nicolau treibt, falls sich die Eheleute nicht im letzten Augenblick des Geldes wegen einigen. Dann müsste Frau N. eigentlich anstandshalber verschwinden, falls sie keine anderen Interessen hier verfolgt, oder falls sie ihre Pflicht nicht schon getan hätte. Diese Frau wird Virgil jedenfalls noch zu schaffen machen!!!!!! Schade, dass er nicht früher verschiedenen Dingen einen Riegel vorgeschoben hat. Zur nächsten Generalversammlung müssen Sie dringend nach Freiburg kommen. Wenn Virgils Gesichtslähmung bis dahin nicht zurückgegangen ist, dann wird es ohnehin schwer ~~sein~~ für ihn sein die Versammlung zu präsidieren. Allerdings vergeht bis dahin ja noch eine Weile und es kann einiges passieren.

Mit recht herzlichen Grüssen - auch von Virgil-
für Sie und Ihre Frau mit den allerbesten Wünschen

Ihre Maria Mihăilescu